Im Zentrum

Autor(en): **Vogler, Erich**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2018)**

Heft 43

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Im Zentrum

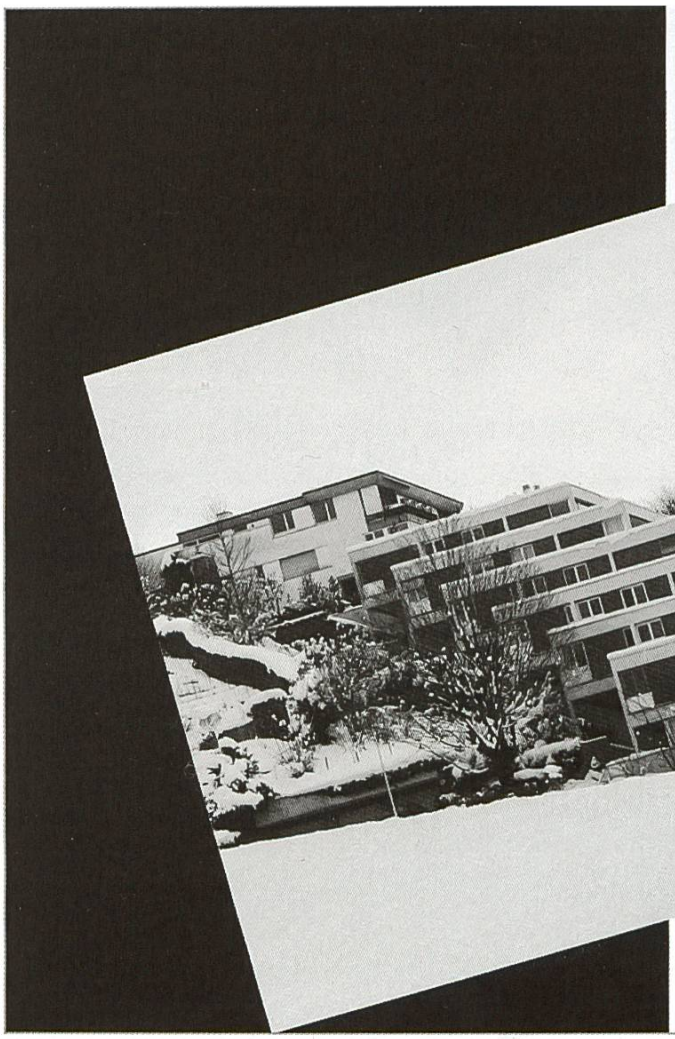
von Erich Vogler

Die Schweizer Raumplaner haben unsere Städte und Dörfer sauber kategorisiert: metropolitane, grossstädtische, mittelstädtische, kleinstädtische, ländliche und alpine Tourismus-Zentren prägen unser Land. In der Zentralschweiz gibt es per Definition mit Luzern und Zug nur gerade je ein grosstädtisches und ein mittelstädtisches Zentrum, dafür aber zahlreiche kleinstädtische – und ländliche Zentren.

Während die Rolle der metropolitanen, grossstädtischen und mittelstädtischen Zentren breit diskutiert wird, landeten die kleinstädtischen und ländlichen Zentren im grossen Agglomerationstopf. Jedoch bringen diese Zentren viel mehr mit als die «klassische» Agglomeration: Sie sind reich an Geschichte, Identität und an städtischer und ländlicher Baukultur. Ihre vorhandenen Dorf- und Stadträume eignen sich ideal für den Bau von urbanen verdichteten Zentren in den Agglomerationen. Damit dies funktioniert, brauchen diese Orte eine lebendige Mitte. Sie entsteht durch das richtige Zusammenspiel von Einwohner- und Beschäftigtendichte, kombiniert mit vielfältigen Nutzungen und einer atmosphärischen Dichte.

Welches Potenzial in den Zentralschweizer Orten steckt, zeigen wir in diesem Heft anhand verschiedener Beispiele: Das Haus für junge Menschen am Kolinplatz in Zug veranschaulicht, wie ein sorgfältig eingepasster Neubau ein abgebranntes Altstadthaus ersetzt. Das neue Bankhaus in Unteriberg steht für den Nutzungswandel: Ein ehemaliges Hotelgebäude weicht einer Bank mit Wohnungen und belebt somit weiterhin das Dorf. Das Haus Friedau in Sempach steht in einem Ortsbild von nationaler Bedeutung (ISOS) und beweist, dass eine moderne Architektursprache neben einem historischen Zentrum durchaus Platz hat. Bei der Teiggi in Kriens durften die zukünftigen Bewohner bereits in der Planungsphase mitreden. Und in Sarnen soll demnächst eine Brache im Dorfzentrum aufgewertet werden.

Zum Titelbild: Unteriberg, Neubau Raiffeisenbank, Arbeitsmodell zum Projekt von Roman Hutter Architektur, Luzern.
Siehe Textbeitrag von Christoph Bieri auf den Seiten 12/13.



IG BAUKULTUR DER MODERNE ZENTRALSCHWEIZ

BSA IHS SIA SWB

zur Förderung des Bewusstseins für die gefährdete Baukultur der Moderne in der Zentralschweiz.

Das Plakat ARCHITEKTUR IN GEFAHR mit gefährdeten Bauten der 1920er–1970er Jahre in der Zentralschweiz kann bei der Koordinationsstelle der IG Baukultur der Moderne Zentralschweiz, im sia-Sekretariat oder in der Geschäftsstelle der IG Kultur Luzern bezogen werden.

Für die Finanzierung bereits laufender und zukünftiger Projekte sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen – herzlichen Dank!

Innerschweizer Heimatschutz
Vermerk: IG Baukultur
Angabe: Gönner oder Spende
IBAN: CH70 0483 5074 5400 9100 3

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Technik & Architektur
FH Zentralschweiz

www.hslu.ch/cas-baukultur
JETZT ANMELDEN UND EINSTEIGEN!

Certificate of Advanced Studies

CAS Baukultur

Ihre Weiterbildung für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung des gebauten Lebensraums.